

HiFi

Magazin für digitales HiFi

# HiFi

einsnull



Magazin für digitales HiFi

www.hifieinsnull.de

**Kabellose Musikübertragung Service: Das muss man über Wi-Fi, Bluetooth und AirPlay wissen! S.74**

- So gibt es den besten Klang
- Direkt vom Smartphone auf die Anlage streamen

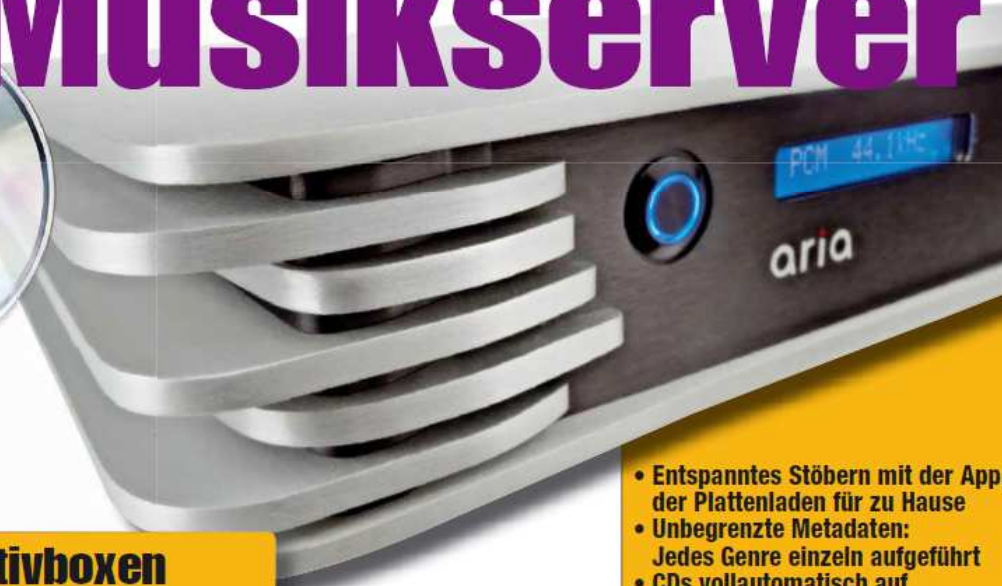
## Der perfekte Netzwerk-Musikserver



**Die kleinste Anlage der Welt**  
**CD-Transport und Verstärker von Nanocomp**

- Wählbares Upsampling für mehr Details
- Perfekt für Büro und Schlafzimmer S.47

**Streamer, D/A-Wandler, Aktivboxen**  
**Special: Best Of HiFi einsnull 2015**  
**30 Top-Geräte aus allen Kategorien. S.58**



- Entspanntes Stöbern mit der App, der Plattenladen für zu Hause
- Unbegrenzte Metadaten: Jedes Genre einzeln aufgeführt
- CDs vollautomatisch auf die Festplatte kopieren S.10

### Die Audio-Extravaganz

- Designer-Server mit Top-Ausstattung
- Spitzentechnik mit edelster Verarbeitung S.14



**Netzwerkplayer zum Top-Preis**

- High End von Cambridge für nur 1.100 Euro
- Dual-DAC und Vorstufe schon integriert S.18

### Klangensation

#### Wandler macht Musik lebendig

- Natürliches Klangerlebnis dank Ladder-DAC-Technologie
- Röhren und Transistor in perfekter Harmonie S.36





## Der umgekehrte Weg

### Peripherie:

- Peripherie: MacBook Pro, VLC Mediaplayer  
MacBook Pro, Audacity  
iPad Mini, VLC Mediaplayer  
Astell & Kern AK500N
- Quellen: Lindemann Musicbook: 15  
Audio Analogue Fortissimo  
TechDAS Air Force 2

Wenn es in der HiFi EINSNULL ein echtes Kernthema gibt, dann heißt das natürlich Streaming. Die dafür nötigen neuen Geräte ließen viele Plattenspieler und CD-Player verstauben, doch jetzt heißt es ran an den Staubwedel, denn wir speisen auch Vinyl ins Netzwerk ein.

**M**it dem aStreamer der HiFi Akademie aus Leimen ist es tatsächlich möglich, auch analoge Quellgeräte streamen zu lassen. Dabei bleibt das Gerät an sich äußerst unauffällig. Mit gerade einmal 17 mal 17 Zentimetern verschwindet der kleine, schlichte Kasten problemlos hinter oder neben jeder bestehenden Anlage. Während die Front abgesehen vom Logo der HiFi Akademie absolut keine Features bietet, gestaltet sich die Rückseite deutlich interessanter. Hier befindet sich nämlich der analoge Cinch-Ein-

gang des aStreamers, an den Geräte wie Plattenspieler, Tonbandgerät oder auch CD-Player angeschlossen werden können.

Wird eine Platte abgespielt, werden die analogen Signale vom aStreamer aufgenommen und in einen fortlaufenden Netzwerkstream verwandelt. Anstelle der hier sonst üblicherweise besprochenen D/A-Wandler sitzt hier das Gegenstück: ein Analog-Digital-Wandler, genauer gesagt ein Burr-Brown-PCM4202, der auch in professionellen Tonstudios und Sendestationen

genutzt wird. Wird der aStreamer mit einem Ethernet-Kabel in ein Netzwerk eingebunden, kann die Musik vom Plattenspieler auf jedem kompatiblen Computer, Smartphone oder Netzwerkplayer abgespielt werden. Zur Auswahl stehen zwei verschiedene Qualitätsstufen, nämlich ein MP3-Stream mit 320 kHz ebenso wie ein Stream auf FLAC-Basis, mit 96 kHz bei 24 Bit. Die Adresse des jeweiligen Streams erfährt man, indem man die IP des aStreamers in einen Webbrowser eingibt, woraufhin man in das Einstellungs Menü des Gerätes gelangt.

Kernstück des aStreamers ist der Burr-Brown-A/D-Wandler auf der rechten Seite. Links sitzt die Recheneinheit des Systems



Wirkliche Einstellungen braucht man hier zwar nicht vorzunehmen, denn nach dem Anschließen geschieht alles vollkommen automatisch, aber einige Parameter lassen sich noch einstellen. Beispielsweise lässt sich der Gain jeweils um 14 dBV nach oben oder unten anpassen, was wichtig ist, wenn das angeschlossene Quellgerät keinen fixen Ausgang besitzt. Außerdem lässt sich die laufende Musik mitschneiden, wodurch es möglich ist, bequem digitale Kopien seiner Platten anzufertigen. Gespeichert wird die Aufnahme auf einem winzigen USB-Stick an der Geräterückseite, dessen 8 GB Speicherplatz für mehrere Stunden Aufnahme in 96 kHz ausreichen. Um aus der kontinuierlichen Aufnahme einzelne Tracks zu machen, benötigt es dann aber ein Programm wie das kostenlos herunterladbare Audacity, damit die Aufnahmen auch wirklich verwertbar sind. Es braucht natürlich ein wenig Einarbeitungszeit, um mit dem Programm klarzukommen, doch die Tonqualität der Aufnahmen ist wirklich gut.

Damit die Anlage, die bereits mit dem jeweiligen Quellgerät verbunden ist, nicht jedes Mal wieder angeschlossen werden muss, besitzt der aStreamer natürlich auch noch einen analogen Ausgang, ebenso wie zwei koaxiale S/PDIF-Ausgänge. Wer also zum Beispiel eine DAC/Verstärkerkombi zu Hause hat, die nur über digitale Eingänge verfügt, kann so seine alten analogen Geräte in die moderne Anlage einbinden.



Natürlich mag man sich jetzt fragen, ob es so ein Gerät wirklich braucht, dessen sich auch der Entwickler des aStreamers Hubert Reith bewusst ist. So sagte er mir scherzhaft, dass eigentlich niemand so ein Gerät braucht. So richtig zustimmen will ich ihm in diesem Punkt aber nicht; trotz des bestimmt nicht übermäßig hohen Bedarfs an einem solchen Gerät wird hier eine clevere Möglichkeit geboten, ältere Anlagen moderner zu machen oder ältere Geräte auch an neuen Anlagen zu verwenden.

*Philipp Schneckenburger*



Dank des analogen Ausgangs kann der aStreamer problemlos und unauffällig in bestehende Anlagen eingebunden werden



**Gehörtes:**

- **Blank & Jones**  
Relax Jazzed 2 (CD)
- **Foo Fighters**  
Sonic Highways (CD)
- **Angela Puxi**  
Bada Papa Pa (CD)
- **Bloodhound Gang**  
Hooray for Boobies (CD)
- **Deep Purple**  
Made in Japan (Deluxe) (Vinyl)

Über einen Web-Browser erfährt man die URL der generierten Streams. Auch die Aufnahme von Musik ist hier möglich

**HiFi Akademie aStreamer**

- Preis: um 700 Euro
- Vertrieb: HiFi Akademie, Leimen
- E-Mail: info@hifiakademie.de
- Internet: www.hifiakademie.de
- B x H x T: 170 x 52 x 170 mm
- Eingänge: 1 x Ethernet, 1 x RCA Stereo
- Gestreamte Abtastraten:
  - FLAC: 96 kHz, 24 Bit
  - MP3: 320 kbps
- Ausgänge: 1 x RCA Stereo, 2 x S/PDIF koaxial

**HiFi**

<checksum>

„Der aStreamer ist wirklich clever und bietet mehr Anwendungsbereiche, als man eigentlich denkt. Streaming analoger Quellen, Einbindung in digitale Anlagen und nicht zuletzt die Möglichkeit, auch Vinyl zu digitalisieren. Kein Gerät, das jeder Haushalt braucht, doch eine Offenbarung für alle, die nicht von ihren alten Schätzen lassen können.“

</checksum>